

Vizekonsul lobt Herfords Engagement

Gedenken an die Zwangsarbeiter

Herford (wst). Gemeinsam haben Deutsche und Polen auf dem Friedhof Ewiger Frieden der polnischen Männer, Frauen und Kinder gedacht, die während des Zweiten Weltkrieges als Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene nach Herford kamen und hier starben. Vor den beiden Gräberfeldern, auf denen die Polen ihre letzte Ruhestätte fanden, haben Bürgermeister Bruno Wollbrink und der stellvertretende Landrat Hartmut Golücke zusammen mit dem polnischen Vizekonsul Jakub Wawrzyniak, der stellvertretenden Stadtpräsidentin von Herfords Partnerstadt Gorzow, Urszula Stolarska und dem EU-Verantwortlichen Jacek Jeremicz Kränze niedergelegt.

Der Vizekonsul zeigte sich beeindruckt von dem Engagement, mit dem die Stadt Herford die Erinnerung an die Opfer des Nati-

onalsozialismus pflegt. Ähnliches habe er in Deutschland noch nicht erlebt. Die Verantwortung für die Toten bezeichnete er als historische Aufgabe für Deutsche und Polen auf dem Weg zu Aussöhnung und gemeinsamer Zukunft.

Auch Bürgermeister Wollbrink erinnerte an die 3000 Zwangsarbeiter, die im Kreis Herford in der Industrie und der Landwirtschaft zum Einsatz kamen und von denen die Mehrheit aus Polen und der Sowjet-Union stammte.

Stellvertretend für alle Opfer erinnerten vier Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Friedental, Devrim Durgun, Aylin Nazli, Jens Bekemeier und Arnold Schek, mit einem Gedicht der Herforderin Emmi Redlin an das Schicksal des Zwangsarbeiters Walerajan Wrobel, der im Alter von 16 Jahren hingerichtet wurde.



Der polnische Vizekonsul Jakub Wawrzyniak gedenkt seiner Landsleute, die als Zwangsarbeiter in Herford ums Leben kamen und ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Ewiger Frieden fanden.